



in den Schulen und habe daran mehrere Gemeindefunktionen... Der Gemahl der ältesten Tochter des Hrn. v. S.

nach unumkehrlich, da das Gesetz mit der Vereinigung... in der Ehe ein solches Verbot nicht besteht.

toner Bahn erfolgte Kaufmannschaft zu einer Höhe... Der Salzburger Bahnbeförderung ging die

Stadt. Extract: Der Richter Friedrich Karl... Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember.

Seufzt er in prächtiger Parthie... in der öffentlichen Aufführung an den Rittergesellschaften

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Theater und Musik. Stadttheater Halle. (Spielplan.) Am 19. Dez. Der Graf.

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

In Schiedsgericht traf am Mittwoch... über Strafsachen vollzogen haben. Das anhängende

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Gerichtsverhandlungen. In dem Landesherrlichen Prozeß zu Leipzig... gegen die kaiserlichen Offiziere, der am Sonnabend

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Verheiratete Familienangehörige. Nachdem bereits... in dem Augenblicke, als sie sich nach Darmstadt

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Versteigerung. Mittwoch, den 20. Dezbr., Vormittags 10 Uhr... 1) in einer Streifflache: 1 Pferd, 2) freiwillich: 1 Droschke

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Versteigerung. Mittwoch, den 20. Dezbr., Vormittags 10 Uhr... 1) in einer Streifflache: 1 Pferd, 2) freiwillich: 1 Droschke

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Versteigerung. Mittwoch, den 20. Dezbr., Vormittags 10 Uhr... 1) in einer Streifflache: 1 Pferd, 2) freiwillich: 1 Droschke

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Mobilien-Auction. Mittwoch, den 20. d. Mis., von Vorm. 9 Uhr an... 2 neue Komoden, 1 Kleiderschrank

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Mobilien-Auction. Mittwoch, den 20. d. Mis., von Vorm. 9 Uhr an... 2 neue Komoden, 1 Kleiderschrank

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Mobilien-Auction. Mittwoch, den 20. d. Mis., von Vorm. 9 Uhr an... 2 neue Komoden, 1 Kleiderschrank

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Mobilien-Auction. Mittwoch, den 20. d. Mis., von Vorm. 9 Uhr an... 2 neue Komoden, 1 Kleiderschrank

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

Mobilien-Auction. Mittwoch, den 20. d. Mis., von Vorm. 9 Uhr an... 2 neue Komoden, 1 Kleiderschrank

den beiden Theile mit einander zu thun, so werden... unterworfen und müssen deren Willkür folgen.

Kirchennachrichten. Dem. G. heißt: Auguste Emilie Marie, T. des

Civilstands-Register vom 11. bis 17. Dezember. Geburten: Der Richter Friedrich Karl

### Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Paul Voigt, Weiße Mauer 8. I.

## Weihnachts-Ausstellung

a. d. Stadtkirche der Conditorei a. d. Stadtkirche

C. F. Sperl, Inh. Paul Elkner,

ist eröffnet und bietet die größte Auswahl von

**Baumconfecten**

in Marzipan, Schokolade, Makronen, Biskuit und Schaum,

Honigkuchen u. feine Lebkuchen,

Lübecker Marzipan, Bonbonnièren.

Burgstraße 16. Burgstraße 16.

## Oscar Leberl,

Drogen-, Farben-, Thee- u. Parfümeriehandlung, empfiehlt

zu **Weihnachts-Geschenken:**

== Siebigs und Cibils Fleisch-Extrakte,

== Houtens und Blookers holl. Cacao,

== Thee's, russische Original-Packung in 1/2, 1/4 und 1/8

== A. Franks Düsseldorfer Punsch-Essenzen,

als: Wurander, Kaiserpunsch, Ananas, Vanille, Erdbeer u. c.

== Hochfeinen alten Jamaica-Rum, Arac, alten Cognac,

== Parfümerien von Jünger & Gebhardt,

== vielfach preisgekrönt, in ff. Cartons, Toilette-Seifen in eleganten Kästchen,

== Doerings Seife - 3 Stück - im Carton,

== Eau de Cologne, gegenüber dem Jülichplatz, in

Kästchen zu 6 und 12 fl.



## Puppen!

Gelenk-Puppen  
Schlaf-Gekleidete Puppen  
Ankleide-Puppen

empfeht  
**Franz Lorenz,**  
Merseburg, Ritterstraßen-Gde.



Hoflieferant Ihrer Königlichem Hohheit  
der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen  
**Singer's**  
**Original-Nähmaschinen**

über 11 Millionen im Gebrauch.  
Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der  
Vibrating Shuttle und Improvend Ringschiffchen-Maschinen  
für den Familiengebrauch,  
dieselben verrichten nicht nur alle erdenklichen im Haushalte vorkommenden Näh-  
arbeiten, sondern auch die kunstvollsten Stickerien in Stoffen aller Art, zu deren  
Herstellung die Unterweisung kostenfrei erfolgt; sie empfehlen sich daher als  
**das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.**  
**Merseburg, Breitestrasse No. 8.**

**Sonntag**  
den 10., 17. und 24. Dezember **geöffnet** von Vormittags 11 Uhr an.

## Die Weihnachts-Ausstellung

des Hansas

### Aug. Polich, Leipzig,

umfasst Alles, was zur Kleidung und Wäsche für Damen, Herren und Kinder oder an den dazu gehörigen Stoffen benötigt wird, ferner Hauswäsche, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, sowie manche andere praktische Gegenstände, die sich vorzüglich zu Geschenken eignen.

**Lager Geraer reinwoll. Kleiderstoffe.**

Empfehle mein großes Lager

### schwarzer Gewebe,

wie: Crêpes, Cachemirs, Fantastoffe u. c.  
Speziell mache auf einen Posten schwarzer Cachemire mit kleinen Webfehlern aufmerksam, welche besonders billig abzugeben.  
Gleichzeitig empfehle große Auswahl in Haus-, Straßen-, Ball- und Gesellschaftskleidern, Seidenstoffe, Sammete, Lama's, Flanelle, Barchende, sowie Jackett- und Mäntelstoffe zu bekannt billigen Preisen.

**Bertha Naumann,**  
Marienstrasse.

**Regenschirme**

in allen Preislagen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passen

### Gust. Müller, Burgstr. 5.

**Gebrüder Florheim,**

Burgstraße 19. Merseburg, Burgstraße 19.

empfehlen ihr großes Lager von

Kopf-, Taschen- u. Kleiderbürsten mit u. ohne Stickerie, Möbel-, Hut-, Bahn-, Nagel- und Handwaschbürsten, Zahnbürstenträger, alle Sorten Kämmen, Haarspindeln u. -Spangen, Seifentücher mit und ohne Kofach, Schwammnetze, Schwammbeutel, Reißerollen, Obstmesser, Hornlöffel, Salschippchen, Jungenschaber, Zahnstocher, zusammenlegbare Nagelschere, Nagelstiele, Putzleder, Federwedel, Ausklopfser, Ceppichbesen, Fußbürsten, Matten, Fuchschwänze etc., Krümelschippchen mit Tafelbürste oder Handseger in verschiedenen Mustern.

Puppenbesen, Schrupper und Handseger, alles zusammen 25 Pfg.  
Besonders empfehlen noch:  
Elfenbein-Kleider- u. Kopfbürsten, dieselben übertreffen alle anderen Elfenbein-Imitationen an Glanz, Farbe und Haltbarkeit.  
Großes Lager aller Arten Bürsten und Besen für den Haushalt.

**Hugo Kaether**

hat doch die allerreichhaltigste Auswahl der billigsten

## Spielwaaren

aller Arten zu 10, 15, 25, 40 und 50 Pfg., die schönsten

### !! Puppen!!

gehen schon von 10 Pfg. ab.  
**100 drei Gesellschaftsspiele.**  
Kommen! Sehen! Staunen!  
und dann kaufen!

**Schmalestr. 11.**

**Marzipan-Frühstückskorb**  
(prachtvolle Neuheit)

reizendes Weihnachts-Geschenk,

franco	künst-
unter	lerl-
Nach-	sche
nahme	Aus-
4	föh-
Mark.	run-

**Paul Kunstmann, Torgau,**  
Marzipan-Fabrik.

**Christbaum-Confect**  
reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne u. A. 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

**la. frisches Reh wild**

ist eingetroffen und empfehle:

Reh-Häuten	a Pfd. M. 1.50
Reh-Kehlen	a " " 1.00
Reh-Blättchen	a " " 0.80
Kochfleisch	a " " 0.25

**E. Wolf,**  
Kloßmarkt.

**Ad. Schäfer,**  
Merseburg,

empfeht zu passenden

### Weihnachts-Geschenken:

Wäsche für Herren, Damen, Mädchen u. Knaben, als: Oberhemden, Nachthemden, Flanelhemden, Barchenthemden, Nachtsack, Reinkleider, Hautjacken, Strickermäntel, weiße baumw. Waaren des Esfaj, weiße glatte Leinen, weiße bunte Bettdecken, Handtücher, Wisch-, Staub-, Teller-, Gläser-, Taschentücher, Bade- und Kottirtücher, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Tischläufer, Tafeldeckchen, Hemdenpassen, Stickerien u. s. w.

**Frühgeschlossene la. große Hasen,**

à Stück M. 3.00, treffen morgen Dienstag ein bei

**E. Wolf, Klotzmarkt.**

Franszösische Wallnüsse, vorzüglich im Geschmack, Sicilianer, Istrianer u. Para-Nüsse frische Perigord-Citronen, Sultanin-Rosinen, Citronat, Orangeat, Mandeln, Vanille empfiehlt

**C. L. Zimmermann**  
**3000 Mark**

jährl. können achbare Personen jeden Standes u. Alters durch den Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Staatspantienloosen gegen monatliche Theilzahlg. verdienen; höchste Provisionen werden gezahlt. Gebra. Risiko ausgeführt. Adr. erb. an das Bankgeschäft **F. W. Koch, Berlin SW., Wilhelmstraße 12.**

**Der Cigarrenröspfen-Sammelverein**

hält seine diesjährige Besprechung Dienstag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr in Zimmern's Restauration.

Zu diesem Zweck laden wir alle Freunde und Gönner ein.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Heute und folgende Tage:  
**Gesangs-Vorträge**  
5 Damen, 2 Herren.  
Anfang 7 Uhr.  
**Die Direction.**

Die Beerdigung des Rentier **Leo Jark** findet Dienstag, den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr auf dem Altenburger Gottesacker von der Leichenhalle aus statt.

I. A.: A. Leidholdt.

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 297.

Dienstag, den 19. December 1893.

66. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Das grüne Buch.

Eine Weihnachtsgeschichte erzählt von Ernst v. Waldow.

(1. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen in dem hellen Wollkleide, welches in weichen Falten die schlanken Formen umschloß, gewährte ein ungemein liebliches Bild, den rechten Arm auf die Kante des blumengeschmückten, das blonde Haupt umschattete vom dunkeln Grün der Blatgewächse.

So tief war Lisbeth in ihre Träumerei versenkt, daß sie weder die Stimme der alten Friederike, noch die sich nähernden Männertritte gehört hatte, müde gearbeitet hatte sie sich zuden, nun that das Ausrufen so wohl.

Da ward leise die Thür geöffnet, die hohe Gestalt eines Mannes erschien auf der Schwelle und eine Stimme, die alle Fibern ihres Herzens erbeben machte, rief mit dem Ausdruck freudiger Ueberraschung: „Wignon!“ Ein wenig erschreckt, und doch froh bewegt wendete Lisbeth das Haupt dem eintretenden zu, und eine Sekunde später umschlossen zwei starke Arme ihre bebende Gestalt. „Onkel Ernst!“ stammelte erwidert das junge Mädchen, denn sie fühlte auf ihrer Stirn die heißen Lippen des lieben Gastes, der die Nichte auch heute in gewohnter Weise begrüßte.

Allmählich schwand Lisbeths Verwirrung, als der Onkel nun ruhig zu erzählen begann, wie er die Schwester und den Schwager verfehlt habe, weil der Zug heute früher angelaufen sei, das Gepäck wäre auf dem Bahnhof geblieben.

„Das ist ja ein trautes Nest,“ fuhr er, sich umschauend, fort, „es heimelt mich an, hier werde ich schlafen können, um so mehr, als ich gleich beim Eintritt das Urbild zu meiner Wignon gefunden — der einzigen Figur, die mir bisher nicht hat recht gelingen wollen. Ja Lisbeth, sich hat nur mit Deinen großen, erlauchten Augen an, Du wirst mir Modell stehen, Du selbst sollst meine Wignon werden und so will ich Dich auch nennen fortan, wenn Du es erlaubst.“

„Wieber Onkel —“  
„Do ho Kleine — ist aus dem jungfräulichen, Kinde am Ende gar ein Pensionsfräulein geworden, daß die „Klostergloden“ am Klavier

heruntergeschpelt und den Redaktionen der Familienjournalen anonym lyrische Ergüsse sendet — Gestehe, hast Du schon Verse gemacht?“

Onkel Hardenberg lächelte spöttisch und dann sah er gar nicht mehr lässlich aus — das hatte nämlich Lisbeth schon im Vorjahre gefunden, wenn er sie genackelt, was häufig genug vorgekommen. Sie schwärmte nämlich für die Dichtkunst und hatte wirklich schon heimlich Gedichte gemacht, die sie jedoch Niemand heften in einem großen Umschlag, auf dem geschrieben stand: „Nach meinem Tode ungelesen zu verbrennen. Lisbeth.“

Ernst Hardenberg hatte übrigens die Antwort auf seine verlässliche Frage gar nicht abgewartet, sondern sich aus dem weiten Reifemantel herausgewickelt und war ans Fenster getreten. „Hier soll meine Staffelei stehen, das ist ein prächtiger Platz,“ meinte er zufrieden.

Erst jetzt wagte Lisbeth, dem Dheim einen prüfenden Blick zuzuworfen. Er war härter geworden und aus dem gebräunten, edelgeschmittenen Anzug, das ein dunkler Vollbart stierte, blickten klare, graue Augen ernst aber ruhig in die Welt. Wohl erzählten die hohe, leichtgestrichelte Stirn und der Weidenszug um den schmalen Mund, die Falten an Auge und Schläfen von ausgestandenen Schmerzen, von langem, still getragenen Gram, doch das Leuchten der Augen, als der Maler von seinem Bilde geyprochen, veränderte Lisbeth, wo der Künstler Trost und Erhebung gefunden habe.

Da wurden Stimmen laut, Thüren wurden geöffnet und geräuschvoll geschlossen, man stürzte die Treppe herauf. Als Ernst erschien natürlich kurz, wider sich mit einem Strom von Ausrufungen und Fragen in des Onkels Arme stürzte. Etwas langsam kamen Frau Adelheid und der Hauptmann nach, später drachten Gepäckträger die Koffer von der Bahn und auch die große Silberkiste. Es war ein unruhiges Treiben und dazwischen zerrte kurz den Onkel am Arme, bald da und bald dorthin, um ihm die aufgehäuften Herrlichkeiten zu zeigen, und fragte in einem Athem: „Hast Du meine Schmetterlingsammlung schon gesehen? Was hast Du mir aus Italien mitgebracht, Onkel Ernst?“

Lisbeth flüchtete in die Küche, um der alten Friederike bei Bereitung des Nachtmahls an die Hand zu gehen, und hier erfuhr sie, daß Onkel die alte treue Seele zu Tode erschreckt habe durch sein unerwartetes Erscheinen, denn er habe mit seinem großen Barte und in dem dunkeln Reifemantel und breiten Filzhute wie ein Ränderhauptmann ausgesehen.

3.

Wochen waren vergangen und Weihnacht nahte. Der „Harsenpieler“, ein prächtiger Charakterkopf, das Abbild eines greifen Fischers aus Portici, der wegen Roubword fünfzehn Jahre im Bagno von Granatello zugebracht, hatte seine junge Gnosin erhalten. Wignon schaute aus Lisbeths dunkeln Augen fragend und wehmüthig in die ihr fremde Welt, und diese Gestalt, umwocht vom Hauche Goethe'scher Poesie, war das Anziehendste auf dem schönen Gemälde.

Die Anwesenheit des lieben Gastes hatte viel in den Gemüthern der kleinen Familie geändert, und ohne es im geringsten zu beabsichtigen, wurde Onkel Ernst der Mittelpunkt des Interesses. Nur Better Arthur verhielt sich kühl bis an's Herz hinan dem älteren Verwandten gegenüber, und war, entgegen seiner Gewohnheit, sehr schweigsam bei den seltenen Besuchen, die er jetzt im Hause Breitenfeld machte. Der Student fühlte sich stets verletzt durch die Protektormiene des wäldchen Malers — wie er sich ausdrückte — und zumal, wenn Lisbeth, die Hardenberg in Wignon umgetaust, sich in Aufmerksamkeit gegen den „Rombidonent!“ erschöpfte, vermochte Arthur ein Gefühl bitteren Reides nicht zu unterdrücken, und er zählte die Tage bis zur Abreise des Südensrieds.

Nun glücklicherweise war es bis dahin nicht gar weit, denn Hardenberg wollte sein Bild selbst nach Berlin bringen.

Drei Tage vor dem Christabend hatte die Familie Breitenfeld eine Einladung zum Nachtmahl angenommen, und zwar bei einem reichen, kinderlosen Ehepaar, das alljährlich die Freunde schon vor dem Feste bei sich versammelte, wohl wissend, daß an den Feiertagen ein Jedes lieber daheim bleibt.

Diesmal erbot sich Lisbeth, zu Hause zu bleiben, für den Fall, daß der Onkel, welcher über neuralgische Schmerzen geplagt, etwas bedürfen sollte. Allerdings hatte der Kranke alle ihm angebotenen Linderungsmittel freundlich aber entschieden abgelehnt und nur um Ruhe gebeten, Lisbeth auch ernstlich ermahnt, feinetwegen sich nicht das Vergnügen zu verderben. Sie versprach auch, mit den andern zu gehen, war jedoch recht zufrieden, dem berechneten Manne ein kleines Opfer bringen zu können, und begab sich in das Boudoir der Mutter, um die verskreut ungerlegten Sachen zu ordnen, denn die vielbeschäftigte Hausfrau hatte wie gewöhnlich erst spät und sehr eilig Toilette gemacht.

Als der kleine Raum geordnet war, setzte Lisbeth sich nieder, um ein wenig zu ruhen, eigentlich wußte sie nicht recht, was sie mit sich und der Zeit anfangen sollte. Die für Onkel Ernst bestimmte Stickerei war vollendet, Hausarbeit gab es jaht heute nicht und zum Besen setzte ihr die Sammlung. Die arme Kleine ward nämlich schon seit Wochen von dem brennenden Verlangen geplagt, das Geheimnis des Mannes zu kennen, der ihrem Herzen von Tag zu Tag theurer geworden war.

Und dort in dem grünen Buche da stand Alles verzeichnet, und noch dazu von Ernst Hardenbergs eigener Hand — so wenigstens hatte der Student gesagt — ach, wer das lesen dürfte!

Und wäre es ein großes Unrecht gewesen? Um — eine Indiscretion freilich und eigentlich auch ein Raub an fremdem Eigentum. Sie wollte aber doch nur Gutes stiften, des geliebten Dheim's Herzenswunde zu heilen suchen, auf sein verhärtetes Gemüth erweichend wirken, das konnte keine Sünde sein!

Dort lag das Buch. Lisbeth nahm es zur Hand und betrachtete es sinnend. Wie hübsch es ansah, ein kleiner Band in grünem Leder mit silberner Schließe; es war fest verschlossen — ja, wenn man den Schlüssel hätte, aber den verwahrte Mama stets in ihrer kleinen Schmuckkassette.

(Fortsetzung folgt.)

**Probing und Ungegend.**

† Freyburg, 15. Dezember. Eine Versammlung von Weinbergbesitzern und Winzern, welche gestern im Saale der Seiffelerei stattfand und insbesondere auch aus der Umgegend zahlreich besucht war, beschloß die Abendung einer Petition an den Reichstag um Ablehnung des Weinsteuer-Gesetzes im Anschluß an die seitens der Kramerinnung in Raumburg bereits in Umlauf gesetzte.

† Raumburg, 15. Dezember. Die Errichtung der Rabettenanstalt beschäftigte gestern unsere Stadtvorordneten; selbige erklärten sich zustimmend, daß der an der Köfenerstraße belegene, 14 Hektar 78 Ar umfassende Bauplan erworben wird; von dem Gesamtbetrage von 305 000 Mark werden zunächst 93 728 Mark zum Grunderwerb bewilligt. Der Gesamtpreis der Grundstücke beziffert sich auf 155 000 Mark, von denen der Fiskus die Summe von rund 61 800 Mark trägt.

† Halle, 14. Dezember. Einen bösen Ausgang nahm ein Streit, der gestern Abend in einer hiesigen Maschinenfabrik ausgetragen wurde. Dort hatten die Arbeiter Meinhard und Vartisch entzweit und waren schließlich zum bloßen Wortwechsel zu Thätigkeiten übergegangen. Während beide mit einander rangen, kamen sie der Öffnung eines Fahrflusses zu nahe und stürzten dort sechs Meter tief in das Erdgeschloß herunter. Meinhard erlitt durch den Sturz anscheinend schwere Verletzungen und mußte deshalb nach der Privatklinik Bahnhofstraße 11 gebracht werden; Vartisch dagegen konnte seine Arbeit fortsetzen und dann nach Hause gehen.

† Halberstadt, 14. Dezember. Hier wurde in der Nacht zum Montag in einem Hause der Laubenstraße mittels eines Steines eine Fenster-scheibe zertrümmert. Am anderen Tage kamen Bekannte und Freunde, um sich den Vorgang vom Beschädigten mitteilen zu lassen, bei welcher Gelegenheit dem letzteren ein Portemonnaie mit etwa sechs Mark Inhalt verschwand. Am Montag Abend kam ein anständig gekleideter Mann zu dem Bestohlenen, stellte sich als Geheimpolizist vor und legte zum Zeichen seiner bereits angekommenen Recherchen das leere Portemonnaie auf den Tisch. Zum Schluß wollte er, erklärte der Mann der Sicherheit weiter, während der Nacht in der Wohnung geblieben, was dankend angenommen wurde. Den anderen Familienmitgliedern schien die Sache doch bedenklich und sie zeigten die An-

wesenheit des „Geheimen“ an, worauf ein paar Polizeibeamte sich auf den Weg machten, um ihren Kollegen kennen zu lernen. Dem letzteren schien die Bekanntheit nicht angenehm zu sein; er wurde aber freundlichst nach der Wache geladen, und da man es offenbar mit einem Verbrecher zu thun hatte, der im Besitze einiger Dietriche war, so wurde er in Nummer Seiger untergebracht, wo er über die undankbare Rolle eines „Geheimen“ nachdenken kann.

† Nordhausen, 15. Dezember. Gestern ist die Schattenbergische Pulvermühle bei Kottelberode in die Luft geflogen. Da die Arbeiter grade außerhalb der Mühle frühstückten, wurde Niemand verletzt.

† Erfurt, 14. Dezember. Die nächstjährige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erhält ein immer weiter sich ausdehnendes Schauplatz. So wird mit der Ausstellung eine großartige Hundschau verbunden sein, zu welcher alle bedeutenden Hundzüchter und Sportklub ihre aktive Teilnahme zugesagt haben, so daß, wie man jetzt schon annehmen darf, bestimmt etwa 2000 Hunde der edelsten Rassen hier versammelt werden. Am Ende der Ausstellung, also etwa im Monat September, wird eine große Tier Schau abgehalten werden. — Die Stadtvorordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag des Magistrats eine Summe von über 200 000 Mark zur Vornahme von Rothlandsarbeiten. Diese Arbeiten werden in der Ausführung bedeutender Veränderungen in den noch auszubauenden Straßen des Umfahrgabelns und in Durchbrüchen neuer Straßen bestehen. Doch erhalten nur jene Familien-väter Arbeit, welche ihren Unterhaltungswohnsitz in Erfurt haben und der Punkt der „Sonnenbrüder“ nicht angehören. Reiche Leute und solche, deren Unterhaltungswohnsitz sich nicht in Erfurt befindet, sind von der Bewerbung um Arbeitsgelegenheit vollständig ausgeschlossen.

Der Oberbürgermeister wies dabei die Behauptung der Arbeitslosen, die Stadt müsse ihnen Arbeit verschaffen, entschieden zurück und verdammt die begünstigten, unter Leitung von Sozialdemokraten gestützten Beschluß der Arbeitslosen. In keinem einzigen Falle stehe etwas von einer ähnlichen städtischen Verpflichtung. Mit der Vornahme von Rothlandsarbeiten wird sofort begonnen werden.

† Eisenach, 13. Dezember. Seit gestern ist ein zweiter Schacht in der Zeigengrube in der Gasse in der Straße, in dem Schacht des Gutes „Katharinenstift“, welches un-

mittelbar dem am meisten beschädigten Hagemannschen Hause gegenüber liegt. Heute plakte infolge des fortgesetzten Druckes der Mauern eine große Fensterscheibe im Kaiserischen Hause mit lautem Krache, so daß die Splitter auf die Straße fielen. Ueberhaupt herrscht eine fortgesetzte Anruhe unter den Bewohnern der Zeigengasse.

† Koburg, 15. Dezember. Am hiesigen Ort besteht eine wohlthätige Einrichtung: die Bismannstiftung, aus welcher die durchreisenden Handwerksburschen unterstützt werden. Die genauen Feststellungen, die dabei erfolgen, gewähren einen interessanten Einblick in die Arme der Landstraße. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 8186 „arme Reisende“ unterstützt, das sind rund 1000 mehr als im Jahre vorher. Von den einzelnen Gewerben waren am stärksten die Schlosser vertreten mit 631 Vertretern, die Schreiner mit 366, die Schneider mit 318, die Bäcker mit 321, die Schriftsetzer mit 267, die Schuhmacher mit 257, die Sattler mit 180, die Schmiede mit 179, die Metzger mit 182, die Maler mit 163, die Blechschmiede mit 171, die Drechsler mit 170, die Buchbinder mit 134, die Drauer mit 127, die Buchdrucker mit 110 Gesellen u. s. w. Die übrigen vertheilen sich auf 122 andere Gewerbe. Die meisten Jugendweibchen hatten Arbeitsbücher und waren evangelisch, 1504 dagegen katholisch, 26 mosaisch, 9 reformirt, 3 freireligiös, 2 griechisch-katholisch und 8 Dissidenten. Die stärkste Zuwendung fand im Juli, August, September und Oktober statt; in diesen Monaten betrug sie über 600; die schwächste war im April mit 484 Personen. Man hatte früher immer behauptet, daß die Bismannstiftung die Handwerksburschen anziehe, da ihnen ein Geldgeschenk im Betrag von 45 Pfennig gegeben wurde. Seit dem Jahr 1889 aber hat der Verein die Herberge zur Heimath eingerichtet, in welcher kein bares Geld mehr, sondern nur ein reichliches Nachschmecken und außerdem Beschäftigung im Werke von 30 Pfennig verabfolgt wird; Spirituosen sind ausgeschlossen. Da somit der Reiz des Empfanges von barem Geld nicht mehr vorhanden ist, der allerdings Menschen veranlaßt haben mag, seine Route über Koburg zu wählen, so läßt sich die Zunahme des Reisendenverkehrs nur durch die miltigen Geschäftsverhältnisse und die daraus sich ergebende Arbeitslosigkeit erklären. Auch hat die Bismannstiftung festgestellt, daß die Mehrzahl der von ihr unterstützten Handwerksburschen — und sie unterstützt einen jeden, der sich über seine

Person ausweisen kann — nicht Strolche sind, sondern ehrbare Gesellen, die gern arbeiten möchten, aber Arbeit nicht finden können.

† Bam Oberharsz, 13. Dezember. Die zwischen St. Andreasberg und Glanfeld-Bellerfeld über Forsthaus, Sonnenberg und Dammhaus laufende Personenpost hat schon seit Jahren für die Postbehörde und Wegeverwaltung einen Stein des Anstoßes gebildet, weil die Verbindung zur Winterzeit entweder oft überhaupt nicht, oder doch nur mit großen Schwierigkeiten unterhalten werden kann; denn nirgends werden so große Schneewehungen im Oberharze angetroffen, als gerade auf dieser Strecke. Man hat sich darum schon länger an maßgebender Stelle mit dem Gedanken getragen, die Post während der Wintermonate aufzugeben. Dieser Plan ist jetzt endlich zum großen Leidwesen der beteiligten Bewohner der antlegenden isolirten Etablissements verwirklicht und die Post vom 15. Dezember bis April suspendirt. Zum Ersatz dafür ist für die Bewohner St. Andreasbergs, welches zum Amtsbezirk Bellerfeld gehört, eine neue Postverbindung Bellerfeld-Herode geschaffen.

**Gerichtsverhandlungen.**

— Chemnitz, 15. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Director des im Jahre 1891 mit großer Unterbilanz saldirten Burgstädter Kreditvereins, Ollmann, welcher maßlos verschwendete und fälschte Konten führte, wegen betrügerischen Bankrott, Betrug und Unterschlagung zu 9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenhaft.

**Marktberichte.**

37— Halle, 16. Dezember. (Preise mit Ausschluß der Wollschafzucht per 100 Rilo netto.) Wegen meist 138—144, feinerer mittlere über 140, Randwollen bis 146, Stoggen rubig, 129—132, Gerste flüß, Brau-160—173, feine und Chevalier 174—190, feinste über 190, feinerer über 120—135, Oker rubig, 162—176, feinerer über 170, Weizen, amerikanischer Mittel 123—124, Domestisches 129 bis 134, Roggen —, Rüben —, Weizen Victoria 190—200, Rühmel erhaltene Saad per 100 Rilo netto, 55—57,00 Weizen incl. Saad von 100 Rilo Inhalt, netto. Hall. prima Weizen, 35,50 bis 36,50, nach Qualität bezieht. Weizenhüte für 100 Rilo einflüß. Saad 34,00—35,00. (Preise per 100 Rilo netto.) Weizen 32—48, Weizen 15—17, Lupinen —, Kleinfalten —, Blauer Weizen 48—49, Futterweizen rubig, Futterweizen 12,00—12,50, Roggenhüte 9,50—10,00, Weizenhüten 8,75—9,25, Weizenhüte 8,75—9,25, Malzweizen, helle, 11,50 bis 12,00, dunkle 10,00—11,00, Dettmehlen 13,50—14,00, Weizen 29,00—30,20, Weizen 47,50, Gerstetrommeln 20,—, Sekt 0,225/300—10,—, Spiritus per 100 000 2 7/8 rubig, Kartoffelspiritus mit 50 Mtl. Verbrauchsabgabe 51,20 Mtl., mit 70 Mtl. Verbrauchsabgabe 31,60 Mtl. Ruben —.

Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigentheil: H. Liege in Merseburg. — Schriftführer und Verleger von H. Leibholz, Merseburg, Altemburger Schulplatz 5.